

das Aufgehen eines neuen Lichtes für die in Finsternis verfunkenne Welt dar. 2) Der geistreiche und vielseitige Michel Angelo († 1564) wurde der Stifter der florentinischen Schule. Seine Deckengemälde in der Sixtinischen Kapelle, die vorchristliche Zeit von der Welterschöpfung an bis auf den ersehnten Erlöser in verschiedenen Bildern darstellend, sind das gewaltigste Denkmal der Malerei aller Zeiten, ebenso vorzüglich in der großartigen Erfassung des Ganzen, wie in geistreicher Durchführung des Einzelnen. Sein Altarbild in der Kapelle, das jüngste Gericht, versinnlicht den furchtbaren Augenblick des „Weichet von mir, ihr Verdammten“ in der ergreifendsten Weise. 3) Raphael Santi aus Urbino († 1520), von dem kunstliebenden Papste Julius II. nach Rom berufen, ward das Haupt der römischen Schule. Von seinen zahlreichen (gegen 100) Madonnenbildern, welche die Mutterliebe in religiöser Verkörperung und in der größten Schönheit ebenmäßiger Formvollendung darstellen, sind die Sixtinische Madonna und die Madonna della Sedia die bedeutendsten. Seine Wandmalereien in drei Sälen des Vatikans behandeln besonders die weltgeschichtliche Bedeutung der Kirche auf dem Gebiete der Wissenschaft. Berühmt ist unter ihnen namentlich die Disputa oder die Darstellung der Theologie. 4) An der Spitze der venetianischen Schule steht Tizian († 1576), ein Meister in der Darstellung der schönen Wirklichkeit, und Paolo Veronese († 1588), welcher besonders festliche Gastmähler, wie die Hochzeit zu Kana, darzustellen liebte.

Die großen Vorbilder der italienischen Schule übten auch auf die Malerei in anderen Ländern einen bestimmenden Einfluß aus. In Deutschland entwickelte sich eine schwäbische und eine fränkische Schule. Das Haupt der schwäbischen Schule war Hans Holbein († 1554), welcher von seiner Vaterstadt Augsburg nach London übersiedelte und hier in seinem Totentanz mit großartiger Ironie und tragiischem Humor die Nichtigkeit jeder irdischen Größe darstellte. Das Haupt der fränkischen Schule, Albrecht Dürer († 1528) aus Nürnberg, zeigt in seinen zahlreichen religiösen Bildern große Fülle der Phantasie und echt deutsche Gemüthsiefe. Unter seinen Nachfolgern ist der Sachse Lukas Cranach, Maler am Hofe des sächsischen Kurfürsten Friedrich des Weisen und Freund Luthers, der bedeutendste. — Im 16. Jahrhundert verfiel die italienische Malerei, aber im 17. nahm sie wieder einen eigentümlichen Aufschwung. Es entstanden jetzt zwei Richtungen, eine eklektische mit Dominichino und Guido Reni († 1642) an der Spitze, welche sich an die großen Meister der Blütezeit angeschlossen, und eine naturalistische (Caravaggio), welche nur nach kräftiger Nachahmung der Natur strebte und in ihren Räuber- und Banditenfiguren ein Abbild der damaligen verkommenen Zeit lieferte. Auch in den Niederlanden, wo der üppige Reichtum der Handelsstädte das Emporkommen der Künste begünstigte, zeigen sich jene beiden Richtungen, indem sich die Maler des katholischen Brabant den Eklektikern, die des protestantischen Holland den Naturalisten angeschlossen. Der Hauptvertreter der Schule von Brabant ist Peter